

Baden-Baden:

Welterbe:
15 Jahre Arbeit
bis zum großen Ziel

**Bühl:**

Regel Besuch bei
langem Einkaufstag
in Bühler Innenstadt

**Gernsbach:**

Schwimmbad mit
Herz in Lautenbach
vor Wiedereröffnung

**Rastatt:**

Vorreiter für
klimafreundliches
Schulessen



Toter bei Unfall auf A5

Familienvater stirbt

Ottersweier (hol) – Ein Familienvater aus Baden-Baden ist am Sonntagfrüh bei einem schweren Unfall auf der A5 in Höhe Ottersweier ums Leben gekommen. Seine Beifahrerin und zwei Kinder wurden schwer verletzt. Die Autobahn war in Fahrtrichtung Karlsruhe stundenlang gesperrt. Es bildete sich ein kilometerlanger Stau. Der Fahrer war aus ungeklärter Ursache gegen 6.15 Uhr offenbar mit hoher Geschwindigkeit auf einen Sattelzug aufgefahren. Das Auto mit der Familie verkeilte sich unter dem Lastwagen und wurde von diesem mehr als 300 Meter lang mitgeschleppt. Den Helfern, die aus der gesamten Region an die Unfallstelle eilten, bot sich ein Bild des Grauens. Ein Krankenwagen war nötig, um das Autowrack unter dem Lastwagen hervorzuziehen. Zwei Rettungshubschrauber waren im Einsatz. Der Fahrer des Familienautos starb noch an der Unfallstelle an seinen schweren Verletzungen.

◆ **Bericht:** Lokales

Baden-Baden ist Weltkulturerbe

Elf berühmte Heilbäder Europas schaffen gemeinsam als „Great Spas“ den Sprung auf die Unesco-Liste

Von BT-Redakteur
Harald Holzmann

Baden-Baden/Fuzhou – Baden-Baden ist seit Samstag Bestandteil der Welterbe-Liste der Unesco. Das Welterbe-Komitee, das virtuell und in der chinesischen Stadt Fuzhou tagte, nahm die Bewerbung ohne Diskussionen an.

Damit haben insgesamt elf Städte aus sieben europäischen Ländern den Sprung ins Welterbe geschafft: Baden-Baden, Bad Ems, Bad Kissingen (Deutschland), Karlsbad, Marienbad, Franzensbad (Tschechien), Bath (England), Vichy (Frankreich), Spa (Belgien), Baden bei Wien (Österreich) und Montecatini Terme (Italien). Sie hatten sich gemeinsam bei der Unesco unter dem Titel „Great Spas of Europe“ (Deutsch: berühmte Heilbäder Europas) beworben.

Vom Titel „Welterbe“ erwarten die Stadt und die Region einen weiteren Schub – auch für den Tourismus. Der Titel ist mit der Verpflichtung verbun-



Der Jubel ist groß: Nach 15 Jahren Vorarbeit steht Baden-Baden auf der Welterbe-Liste der Unesco.

Foto: Harald Holzmann

den, das historische Stadtbild in Baden-Baden möglichst unangetastet zu lassen. Klappt das nicht, kann er auch wieder aberkannt werden.

Die Landesregierung gratulierte der Kurstadt. Sie sei ein

Aushängeschild für Baden-Württemberg, sagte Ministerin Nicole Razavi (CDU). Die Auszeichnung sei „verdienter Lohn für die Baden-Badener, die seit vielen Jahrzehnten konsequent, mit viel Liebe und

unbeirrt die Schönheit und den Charakter ihrer Stadt pflegen“, meinte Grünen-Landtagsfraktionschef Andreas Schwarz. Und Innenminister Thomas Strobl (CDU) sieht in der Auszeichnung eine Ehre und eine

Verpflichtung, „auch weiterhin die hohen Ansprüche zu erfüllen“.

Die Unesco-Entscheidung wurde live in den Baden-Badener Kurgarten übertragen.

◆ **Berichte:** Lokales

Im Sportteil

Zweimal Bronze für Team D

Die deutsche Mannschaft hat am ersten Wochenende der Olympischen Spielen in Tokio zwei Medaillen gewonnen. Im Synchronspringen vom Drei-Meter-Brett holten die Wasserspringerinnen Lena Hentschel und Tina Punzel gestern Bronze und das erste Edelmetall für Team D in Japan überhaupt. Kurz darauf freuten sich das Bogenschützinnen-Trio um Lisa Unruh ebenfalls über Bronze und die erste Medaille im Team-Wettbewerb seit 21 Jahren.

Das Gesicht



Der Originelle

Fußballer **Max Kruse** (33, Foto: ARD/Sportschau/Olympia) hat seiner Freundin Dilara vor laufender TV-Kamera einen Heiratsantrag. Er zeigte ein T-Shirt mit Aufschrift, kniete nieder und sagte: „Wir sind ja schon ein paar Monate zusammen, fast ein Jahr. Falls du das lesen kannst, frage ich dich, ob du meine Frau werden willst.“ Laut Kruse sagte sie Ja.

Unwetter: Braun schlägt dreistufiges Warnsystem vor

Katastrophengebiete in Westdeutschland sind am Wochenende von neuem Starkregen verschont geblieben

Offenbach (dpa) – Rund einhalb Wochen nach der verheerenden Hochwasserkatastrophe im Westen Deutschlands haben die Menschen in der Region am Wochenende etwas aufatmen können. Neue Unwetter und Überschwemmungen, die befürchtet worden waren, blieben aus. Mit Sorge hat-

ten die Menschen – vor allem in einigen Orten in Rheinland-Pfalz – auf die Wettervorhersagen geblickt. In mehreren Orten bekamen die Anwohner das Angebot, mit Shuttlebussen in eine Notunterkunft gebracht zu werden.

Um bei schweren Unwettern künftig besser vorbereitet zu

sein, macht sich die Politik derzeit Gedanken über das Warnsystem in Deutschland. „Wir brauchen weniger Zuständige und kürzere Meldewege“, sagte Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU) der „Bild am Sonntag“. Braun schlägt ein dreistufiges Warnsystem aus Apps, dem Cell Broadcasting

und Sirenen vor: „Apps können vor allgemeinen Gefahren warnen und viele Informationen transportieren“, erklärte er. „Bei dringenden Notlagen oder Evakuierungen kann das Cell Broadcasting, das wir als Regierung einführen wollen, alle Handys in einer bestimmten Funkzelle mit einer Nachricht

erreichen.“ Und der Sirenenalarm mache klar, dass unmittelbarer Handlungsbedarf bestehe. Dafür sollte „ganz Deutschland wieder Sirenen in Betrieb nehmen“.

Mehrere Landesinnenminister halten allerdings die Fördermittel für unzureichend. ◆ **Bericht:** Aus aller Welt

Deutschland diskutiert über eine Impfpflicht

Kretschmanns Aussagen stoßen auf Kritik

Stuttgart/Berlin (BT) – Kanzleramtsminister **Helge Braun** (CDU) und Baden-Württembergs Ministerpräsident **Winfried Kretschmann** (Grüne) haben nach Äußerungen über neue Einschränkungen für Ungeimpfte oder notfalls auch eine Impfpflicht Kritik einstecken müssen.

Sollten die Neuinfektionen weiter so zunehmen, müssten Ungeimpfte ihre Kontakte wieder reduzieren, sagte Braun der „Bild am Sonntag“. „Das kann auch bedeuten, dass gewisse Angebote wie Restaurant-, Kino- und Stadionbesuche selbst für getestete Ungeimpfte nicht mehr möglich wären, weil das Restrisiko zu hoch ist.“

Kretschmann brachte eine Impfpflicht ins Spiel – aber nicht in nächster Zukunft. „Für alle Zeiten kann ich eine Impfpflicht nicht ausschließen“, sagte er. „Es ist möglich, dass Varianten auftreten, die das erforderlich machen.“

CDU-Kanzlerkandidat **Armin Laschet** betonte dagegen im ZDF: „Ich halte nichts von Impfpflicht und halte auch nichts davon, auf Menschen indirekt Druck zu machen, dass sie sich impfen lassen sollen.“ Das Prinzip, dass man entweder geimpft, getestet oder genesen sein müsse, um bestimmte Dinge zu tun, sei richtig.

FDP-Vize **Wolfgang Kubicki** sagte: „Eine Impfpflicht, wie sie Ministerpräsident Kretschmann in Aussicht stellt, wäre eine 180-Grad-Abkehr vom bisherigen Kurs der Bundesregierung. Dass außerdem Kanzleramtsminister Braun meint, die Grundrechte in einem Akt der behördlichen Gnade zuteilen zu können, ohne dabei die verfassungsrechtlichen Grundlagen zu beachten, sagt viel über das Verfassungsverständnis dieser Bundesregierung aus.“

◆ **Kommentar:** Hintergrund
◆ **Bericht:** Blick ins Land



KSC startet mit Sieg in Rostock

Der Karlsruher SC ist erfolgreich in die neue Saison der zweiten Fußball-Bundesliga gestartet. Das Team von Christian Eichner setzte sich am Samstag mit 3:1 bei Aufsteiger Hansa Rostock durch. Christoph Kobald (42.), Philipp Hofmann (44.; rechts) und Au-

ßenverteidiger Sebastian Jung (78., links) erzielten die Treffer für den KSC. Rostocks Stürmer John Verhoek (52.) gelang vor 14.500 Zuschauern lediglich der zwischenzeitliche Anschluss. (dpa)/Foto: Marvin Güngör/GES

◆ **Berichte:** Sport

Bunte Parade

Demo in Budapest

Budapest (AFP) – Trotz massiven Drucks der rechtskonservativen Regierung auf die LGBTQ-Gemeinschaft haben bis zu 30.000 Ungarn in Budapest die Pride-Parade gefeiert. Es sei die höchste Teilnehmerzahl seit dem ersten Marsch vor 26 Jahren gewesen, sagte eine Sprecherin der Organisatoren, Johanna Majercsik.

Angesichts des umstrittenen LGBTQ-Gesetzes und „der Anti-Homosexuellen-Propaganda“ von Ministerpräsident Viktor Orban hätten viele Menschen „ihre Unterstützung für die LGBTQ-Gemeinde“ zeigen wollen, sagte Majercsik.

In den vergangenen Jahren war die Veranstaltung immer wieder massiv von Rechtsextremisten gestört worden. In diesem Jahr blieb es bis auf homophobe Beschimpfungen durch Gegendemonstranten ruhig. Die Polizei trennte rund 200 Anhänger Orban von den Teilnehmern der Parade.

◆ **Kommentar:** Hintergrund
◆ **Bericht:** Politik